



Einblicke Mehrwerte „Vernetzte Gesellschaft“

Die Nutzbarmachung von Daten gewinnt für Kommunen zunehmend an Bedeutung. Sei es durch die gestiegenen gesetzlichen Anforderungen (Datenschutzgrundverordnung, Landes-transparenzgesetz etc.), durch organisationsinterne Bedarfe oder auch durch eine erhöhte Anspruchshaltung der Zivilbevölkerung in Sachen Transparenz. Effiziente Abläufe im Zusammenhang mit der Nutzbarmachung von Daten erfordern eine strukturierte Vorgehensweise, klare Zuständigkeiten und die Verfügbarkeit der dafür nötigen digitalen Werkzeuge. Dies wird in Kaiserslautern unter dem Begriff „Urbanes Datenmanagement“ zusammengefasst.

Das Smart-City-Projekt „Vernetzte Gesellschaft“ beschäftigt sich mit der Einführung eines Urbanen Datenmanagements auf zwei Ebenen:

- Strategische Ebene
 - Erarbeitung einer Datenstrategie
 - Durchführung einer Dateninventur
 - Definition eines Bewertungs- und Veröffentlichungsprozesses für Daten
 - Zusammenspiel von Datenschutz, Urheberrecht, Transparenzpflichten und IT-Sicherheit
- Technische Ebene
 - Einführung einer Datenplattform als Werkzeug zur Umsetzung der Ziele der Datenstrategie, z.B.
 - Übersicht und Klassifizierung des Datenbestands (Datenkatalog)
 - Vernetzung von Anwendungen
 - Anonymisierung und Aggregation von Daten
 - (automatisierte) Bereitstellung von Daten
 - Konvertierung in verschiedene Formate
 - Visualisierung

Ziele des Urbanen Datenmanagements sind dabei:

- Erfüllung der gesetzlichen Anforderungen zum Umgang mit Daten
- Effizienterer Personaleinsatz beim Umgang mit Daten
- Vereinfachung der Nachnutzung bereits existierender Daten
- Erschließung neuer Datenquellen (v.a. im Bereich der Sensorik)
- Kompetenzaufbau
- Datensouveränität

Bei der Umsetzung dieser Ziele setzt Kaiserslautern auf eine enge Abstimmung mit anderen Kommunen. In der „Südwestclusterkooperation“ schließen sich aktuell alle rheinland-pfälzischen MPSC-Kommunen und St. Wendel im Saarland zusammen, um das Thema gemeinsam zu bearbeiten und dabei möglichst einheitlich und ressourcenschonend vorzugehen.

Die Südwestclusterkooperation wird vom Fördermittelgeber dabei als modellhaft angesehen und ausdrücklich begrüßt. Kaiserslautern übernimmt dabei die Führungsrolle bei der



technischen Ausgestaltung einer gemeinsamen Datenplattform. Die Kooperation strebt den gemeinsamen Betrieb einer Plattform auch über das Ende des Förderzeitraums hinaus an. Betriebskosten nach Projektende können somit wesentlich geringer gehalten werden, als dies bei dem sonst üblichen Betrieb durch eine einzelne Kommune der Fall ist.

Zum Projekt: <https://www.herzlich-digital.de/vg>